

**TELEFONISCH ÜBERMITTELTES CHIFFRETELEGRAMM
DES AUSSENMINISTERS KÁNYA AN DEN UNGARISCHEN
GESANDTEN IN BERLIN, SZTÓJAY**

Budapest, 21. November 1938

6509/212

Aus dem Außenministerium in Rom werden wir dahingehend unterrichtet, daß die deutsche Regierung unsere ruthenische Aktion untersagen will. Zu dieser Aktion hat die bisherige deutsche offizielle Antwort so gelautet, wir *müßten* überlegen, wieweit wir die Abwicklung aus eigener Kraft übernehmen, sie würden uns kein Hindernis in den Weg legen. Von Seiten der anderen Achsenmacht findet die Aktion vollste Sympathie. Ungarn betrachtet die Regelung der ruthenischen Frage, ohne Unterschied der Partei, als eine nationale Angelegenheit. Da unser Vorschlag über eine Volksabstimmung abgelehnt wurde, bleibt weiter nichts übrig, als zu einer direkten Aktion zu greifen.

In dieser schwierigen Situation stellen wir die Frage, ob trotz der oben angeführten Umstände die Untersagung unserer Aktion das letzte Wort der deutschen Regierung sei und ob sie es überhaupt nicht für möglich hielte, den Standpunkt des Desinteresses einzunehmen, den sie in dieser Frage im Oktober Darányi gegenüber vertreten habe und auf dessen Änderung aus den unserem Berliner Gesandten gegenüber vor kurzem gemachten Äußerungen und aus den Erklärungen des hiesigen deutschen Gesandten keinesfalls geschlossen werden konnte.

Weisen Sie bei Ribbentrop darauf hin, daß die deutsche Antwort bei der ungarischen Öffentlichkeit von entscheidender Tragweite sein könne. In Anbetracht der großen Wichtigkeit der Angelegenheit bitte ich um unverzügliche telefonische Antwort.

Kánya